

KOMMENTAR



von
Thomas Driendl

Blockade im Kopf

Hielte die EU den Transitvertrag auf Punkt und Beistrich ein, dann dürfte bei der derzeitigen Entwicklung der Transittfahrten spätestens ab Oktober im heurigen Jahr kein Lkw mehr durch Österreich fahren. Dies zeigt, wie wichtig die Blockade der Brenner-Autobahn vergangene Woche war. Vor allem auch deshalb, weil 2003 der Transitvertrag überhaupt ausläuft und es darum geht, neue Bedingungen auszuhandeln.

In der Verkehrsfrage bedarf es allerdings eines grundlegenden Umdenkens, das im Kopf jedes Einzelnen beginnen muss: Jeder will von A nach B, möglichst mit dem eigenen Auto, Erdbeeren im Jänner, Möbel aus Italien und Schafffleisch aus Neuseeland.

Mit einer ganz anderen Art von Blockade hat es Bürgermeister Herwig von Staa zu tun, nämlich mit einer Blockade im Kopf. Aufgrund von persönlichen Differenzen mit Universitätsrektor Hans Moser zog es von Staa vor, dem Ehrungstag, bei dem verdiente Personen aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für die Uni Innsbruck gewürdigt wurden, fernzubleiben. Unter anderem wurde dem Nobelpreisträger Reinhard Selten das Ehrendoktorat und Arthur Thöni die Ehrensenatorwürde verliehen. Es ist schon eigenartig, mit welcher Leidenschaft Herwig von Staa den deutsch-nationalen Burschenschäftlern am umstrittenen Festkommers die Reverenz erwies, während er jetzt hochverdienten Persönlichkeiten die kalte Schulter zeigte.

PS: Kurz vor den Innsbrucker Gemeinderatswahlen sorgte ein Plakat für Erheiterung: „Innschiffen“. Der Urheber Norbert Pleifer - wer könnte es sonst sein? - handelte sich dafür eine Strafanzeige ein, und zwar wegen „Verbreitung von Unwahrheiten im Wahlkampf“ (III). Na, da könnte sich so mancher Politiker auf etwas gefasst machen. Das Verfahren gegen Norbert Pleifer wurde von der Staatsanwaltschaft eingestellt.

„Gesellschaft rennt ins Chaos“

Herbert Procks Abrechnung mit Gurgiser und entsolidarisierten Wirten

Verhandlungen statt Faustrecht

(td). „Signale sind eine Geschichte, was man letztlich zustande bringt, ist eine andere“, beurteilt LHStv. Herbert Prock im tip-Gespräch die Blockade der Brenner-Autobahn von vergangener Woche und findet harte Worte für Transitforum-Chef Gurgiser: „Die Bevölkerung hat sich klar deklariert, dass sie nicht bereit ist, weitere Belastungen zu tragen. Was ich aber für falsch halte ist, wenn Politiker, die sich im eigenen Kammervorstand außertourlich ein 12. Mandat schaffen lassen, dann eine generelle Hatz gegen Politiker aller Couleurs lostreten. So kann es zu keiner Lösung führen. Verkehrsfragen sind nicht mit dem Faustrecht zu lösen, sondern in Verhandlungen mit Land, Bund und EU.“

Die jetzige Situation müsse man unbedingt nützen, um sich über das Jahr 2003, in dem bekanntlich der Transitvertrag ausläuft, hinaus abzusichern und auch



Möglichkeiten der Querfinanzierung zwischen Bahn und Straße mit einzubeziehen. Es gehe um langfristige Lösungen und nicht um die Schaffung von Feindbildern.

Getränkesteuer

Sorgenfalten bereitet dem SP-Landeschef die weitere Entwicklung in Sachen Getränkesteuer:

„Wenn das so genannte ‚Berichterungsverbot‘ fällt, dann können wir uns warm anziehen und schauen, wo wir die Kredite für die Steuerrückzahlungen aufnehmen können.“ Prock rechnet mit bis zu 2 Milliarden Schilling an Rückforderungen von Wirten für zu Unrecht eingehobene Getränkesteuer. Und das sind immerhin 1 % des gesamten Landesbudgets.

„Entsolidarisierte Überlegungen“

Für Prock ist diese Angelegenheit ein typischer Fall dafür, „wo es uns allen immer schlechter geht. Da rennt die Gesellschaft geradewegs ins Chaos hinein. Kurzfristige und entsolidarisierte Überlegungen von Wirten könnten viele Gemeinden in den Ruin treiben. Das schaue ich mir dann an, wie es dem Tourismus und den Wirten dann geht, wenn die Gemeinden das Hallenbad zusperrten und das Wegenetz nicht mehr ordentlich betreuen kann.“

„Alles andere erfreulich“ ist für Herbert Prock die derzeitige Situation der Bundes-SPO: „Wer arbeitet, macht Fehler. Und darauf haben sich in den letzten Jahren die Populisten gestürzt. Auf Dauer wäre das eine Katastrophe, wenn sich diese Art von Politik durchsetzt. Ich bin zwar für klare Worte, aber man muss nicht in die unterste Schublade greifen. Letztlich führt am Gespräch nichts vorbei. Und letztlich merken die Menschen mittlerweile in hohem Ausmaß, dass die Versprechen der FPÖ so schnell wie bei keiner anderen Partei gebrochen wurden.“

TIROL AUF DER EXPO



„Hier wimmelt es von Psychopathen wie ihn, Boss! Sie tragen alle dieselbe Kleidung und eine Waffe auf dem Rücken!“

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
PRINT Zeitungsverlag GmbH
Herausgeber: Otto Steisner
Geschäftsführung: Thomas Driendl
Redaktion:
Thomas Driendl (Chefredakteur);
Mag. Christine Hofer
Anzeigen: Walter Ebner (Anzeigenleitung);
Horst Baurgartner; Michael Holmann;
Gabriele Jandrasits; Robert Riedl; Peter
Dick (Sonderbeilagen) A. Andergassen, R.
Hofer
Sekretariat: Alexandra Auer
Layout und Gestaltung:
Harz Schneider
Anzeigenannahme und Redaktion:
Eckard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/34 57 01; Fax 0512/34 57 02
e-mail: info@tip-ik.at